

## Vorwort

Bei der vorliegenden Arbeit handelt es sich um meine 2011 angefertigte Dissertation, die von Prof. Dr. Friedemann Golka, Universität Oldenburg, betreut wurde. Ich bin ihm zu großem Dank verpflichtet. Er hat meine Arbeit „an langer Leine“, aber stets hilfsbereit und aufmerksam begleitet. Er verstarb bereits 2011. Zweitgutachter war Prof. Dr. Wolfgang Weiß, ebenfalls Universität Oldenburg, der in gewohnt kluger und sachlicher Weise die Dissertation beurteilt hat. Als Neutestamentler konnte er etliche zusätzliche Akzente einbringen.

Ein besonderer Dank gilt Prof. Dr. Walter Dietrich, Wabern/Schweiz, der dem Kohlhammer-Verlag meine Arbeit zum Druck vorgeschlagen hat. Seine positive gutachterliche Stellungnahme hat mich sehr gefreut. Er hat mir gleichzeitig einige Kürzungsvorschläge gemacht, die ich gerne übernommen habe.

Im Übrigen konnte die Arbeit ohne wesentliche Änderungen übernommen werden. Seit 2011 neu erschienene Literatur wurde eingearbeitet. Zu dem sehr speziellen Thema einer rechtsgeschichtlichen und verfassungsrechtlichen Einordnung des Dekalogs und des apodiktischen Rechts sind allerdings keine neueren Untersuchungen erschienen. Dieses Thema wird in der theologischen Literatur kaum erörtert. Einen kurzen Überblick gibt allerdings Dominik Markl in „Der Dekalog als Verfassung des Gottesvolkes“, Freiburg 2007, S. 24ff., mit einer sehr guten theoretischen Einführung.

Der zuverlässige Einsatz meiner langjährigen Mitarbeiterin Waltraud Oldenkamp, Westerstede, hat mir die Arbeit wesentlich erleichtert. Von ihr wurden sämtliche Schreibarbeiten exzellent erledigt, wofür ich herzlich danke. Ein weiterer Dank gilt Friede Hopf, Hamburg, der ich manche Anregung verdanke, und meinem verstorbenen Freund Gert Steinbeck, Oldenburg, der ebenfalls kritisch Korrektur gelesen hat. Meinem Schwager, Dr. Wilm Hack, Petersfehn, danke ich für viele anregende Gespräche.

Ohne meine Ehefrau Hanna wäre diese Arbeit nicht entstanden. Sie hat mir stets den Rücken frei gehalten und mich zur Weiterarbeit ermuntert. Sie starb viel zu früh im Dezember 2014.

Berend Meyer